

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	V
EINLEITUNG. Stimme des Komischen, Schrift der Komödie	1
SEMOTIK DER KOMÖDIE	
I. ÄSTHETISCHE PRAXIS UND LOGIK DES SPIELS	
I.1. Das hermeneutische Paradox der Komödie	9
I.2. Praxis der Codes: Nomos und Text	11
I.3. Spielfeld, Spielzeit und Spilleistung	18
II. IM REICH DER KOMISCHEN COMUNITAS - Umriss einer Gelatologie	
II.1. Ordnung und sekundäres Chaos	25
II.2. Witzkommunikation im Alltagshandeln	28
II.3. Exkurs zur deutschen Lachtheorie	30
II.4. Komische Bisoziation oder: Das Glück des dritten Terms	33
II.5. Allgemeine Kippformeln des Komischen	37
III. AKTIONSMITTEL THEATER	
III.1. 'Herr und Knecht' im 'Welttheater'	42
III.2. Der doppelte Ort: Modell der intratheatralischen Kommunikation	47
III.3. Mikro- und Makrozeit: Entwurf zu einem semiotischen Modell der theatralischen Zeit	58
IV. THEORIE DER KOMISCHEN PRAXIS	
IV.1. Zur Logik des komischen Sturzes	63
IV.2. Im komischen Raum	69
IV.3. Agent des Wunsches: Psychogramm der komischen Figur	72
IV.4. Die kinematische Maske	74
IV.5. ANHANG. Fragment zur Tragödie	80
DIDAKTIK DES AMUSEMENTS	
V. DIE SUCHE NACH DER MITTE DES KOMISCHEN RAUMES	
V.1. Das Theater der Renaissance: Schrift-Bild des Menschen	87
V.2. Erkenntnistheoretische Grundlinien der Poetiken des Cinquecento	90
V.3. 'Ridiculum': Zur Theorie des Komischen in der Renaissance	92
V.4. Die bürgerliche Komödie entsteigt dem "Archiv der Philosophie" (Pino da Cagli 1572)	95
V.5. Verschmelzung der Gattungen - Teilung des Komischen	99
V.6. Das alchemische Prinzip der Repräsentation: Arbeit/Erkenntnis/Spiel	100
V.7. Poesie als Repräsentation einer universalen Grenze (Boileau 1674)	101
V.8. Indexikalische Repräsentation. Zum rhetorischen Schauspielstil des Barock	103

V.9.	EXKURS. Negative Repräsentation des Menschen: der Krüppel als komische Figur	106
V.10.	Komische Praxis als Leerstelle der Repräsentation (d'Aubignac 1657)	107
V.11.	"Negative Poetik" der Komödie	109
V.11.1.	Denunziation der Komödie als weibliche Wunschproduktion (Nicole 1667)	111
V.11.2.	Priester, Narren und Bürger (Collier 1698)	115
V.12.	Die politischen Konnotationen des bürgerlichen 'humour'-Begriffes (Congreve 1695)	119
V.13.	Die Idee einer 'inneren Form' der Komödie (Farquhar 1702)	122
V.14.	'Mitte' als Metapher und Praxis. Zum Erkenntnisbegriff der Frühaufklärung	126
V.15.	Messung des "Schönen". Konstruktion der Ästhetik im Winkel von Rationalität und Sinnlichkeit (Crousaz 1715)	129
V.16.	Welt als Schrift und Poesie als Lektüre - aber die Lazzi sind keine Dichtung! (Muratori 1706)	132
V.17.	Die Komödie als Praxis der Vernunft (Terrasson 1715)	138
V.18.	Die Neuinterpretation einer komischen Katharsis: Konstruktion des Gesellschaftlichen durch affektive Progression (Du Bos 1719)	142
VI.	ERRICHTUNG EINES KONTINUUMS DER FIKTION	
VI.1.	Theater als Ort einer didaktischen Körpersemiotik (Wolff 1720; 1721)	147
VI.2.	'Witz': logisch-ästhetische Praxis der Tauschabstraktion	150
VI.3.	Teilung des komischen Körpers in tote Ware und lebendigen Schein	154
VI.4.	Doppelte Codierung der Poesie. Zur Aporie der Gottsched'schen Ästhetik (1730)	157
VI.5.	Vertreibung des Harlekins: Auswischung des Signifikanten	163
VI.5.1.	Der Körper	163
VI.5.2.	Brandmale	165
VI.5.3.	Die Texte	167
VI.5.4.	Der Affe	169
VI.6.	Marginalie über Improvisation	172
VI.7.	Gewinnung eines veristischen Schauspielstils durch Abspaltung des Signifikanten	175
VI.7.1.	Uminterpretation des rhetorischen 'pathos': Einheit von Körpersignifikant und Seelensignifikat (L. Riccoboni 1738)	176
VI.7.2.	Der 'Strahl' des Körpers: 'Illusion' als Einheitschiffre für Natur und Gesellschaft (Hogarth 1753)	178
VI.7.3.	Die 'Verdoppelung' des Schauspielers: Entdeckung der Inlusion (F. Riccoboni 1750)	183
VI.8.	EXKURS. Ende des veristischen Schauspielstils	187
VI.8.1.	Psychodrama (Moreno 1924)	188
VI.8.2.	Das Theater der Grausamkeit (Artaud 1931-37)	189
VI.8.3.	Das epische Theater (Brecht 1927)	191
VI.9.	Diskurs der Körper im Rokoko — oder: Kann Liebe komisch sein?	195
VI.9.1.	Brechung des dominanten Wunschterms	195
VI.9.2.	Harlekin als Agent des Sexualitätsdispositivs (L. Riccoboni 1743)	196
VI.9.3.	Die Liebe der Städter und die Liebe der Schäfer	200
VI.9.4.	Die Komödie als Herrschaftsinstrument	203
VI.10.	Naturallegorese der Psyche: Die "Gedancken von Schertzen" als Theorie der Spontaneität (G. F. Meier 1744)	205
VI.11.	Logische Autonomie und moralische Teleonomie der Kunst (J. E. Schlegel 1740—1774)	208
VI.11.1.	Tanztherapie	208
VI.11.2.	'Nachahmung' als Konstruktion eines logischen Subjekts	209
VI.11.3.	Die Komödie als didaktisches Instrument der bürgerlichen Mittelklasse	217

VII.	ZERFALL DES KOMISCHEN	
VII.1	Die 'gute Komödie' der Bürger (Gellert 1751 u. 1756; de Buzonnière 1747)	221
VII.2.	Das Selbst als gespaltene Miniatur	224
VII.3.	"Wollust der Poesie". Zum gesellschaftlichen Ort der Rührkomödie	227
VII.4.	EXKURS. Teilung des Körpers in Ware und Wunsch	229
VII.5.	Empfindsamkeit: Überschreitung des Begehrens	233
VII.6.	Dissoziation der Körper	235
VII.7.	Genese des Unkomischen	238
VII.8.	Das Ende des Happy-Ends	240

Verzeichnis der logischen Symbole	242
Verzeichnis der Figuren	243
Anmerkungen	244
Quellen	274
Literaturverzeichnis	284